CREDIT SUISSE

Global Investor **Focus**

Konflikte des 21. Jahrhunderts

Neue Transportwege

Bisher waren die Seewege um den Nordpol fast ganzjährig von ungeheuren Eismassen versperrt. Mit der globalen Erwärmung schmilzt das arktische Eis zunehmend und eröffnet neue Transportmöglichkeiten für den industriellen Schiffverkehr. Nach Schätzungen könnte die Nordwestpassage am Ende des 21. Jahrhunderts während langer Zeit im Jahr befahrbar sein. Gegenüber der alternativen Route durch den Panama-Kanal verkürzt sich die Distanz von Europa nach Asien auf diesem Weg um mehr als 6500 Kilometer. Bereits heute wird heftig über den rechtlichen Status der Nordwestpassage diskutiert. Amerika betrachtet sie als internationale Wasserstrasse, die allen offen steht, während sie von Kanada zu einer internen Strasse erklärt wird, was es ermöglichen würde, Gebühren für passierende Schiffe zu erheben. Auch die Wirtschaft erhofft sich viel von der Nordostpassage: reiche Fischgründe, riesige Ölvorkommen und einen Wasserzugang zur sibirischen Rohstoffkammer.

CO_2

Globale Erwärmung

Im letzten Jahrhundert ist die Durchschnittstemperatur auf der Erde laufend gestiegen und bis 2100 wird eine Erhöhung von bis zu 5,8 Grad prognostiziert. Mit der Emission von Treibhausgasen wie CO_2 beeinflusst auch der Mensch den Klimawandel. Auswirkungen wie der steigende Meeresspiegel, die Gletscherschmelze und Wetterveränderungen sind schon heute spürbar. Längerfristig werden sich Vegetationszonen und Artengrenzen verschieben, Wüsten vergrössern sowie tropische Krankheiten aufgrund der wärmeren Temperaturen ausbreiten. Schmelzen im Zuge der globalen Erwärmung auch die gewaltigen Eismassen an den Polarkappen, könnten die riesigen Mengen Schmelzwasser den Golfstrom schwächen oder in ferner Zukunft gar zum Erliegen bringen. Der Ausfall dieser globalen Umwälzpumpe, die Tiefenwasser vom Nord- zum Südpol befördert, würde Europa stark abkühlen, die Regionen am Äquator aber noch mehr aufheizen. Sorge bereiten den Klimaforschern aber vor allem die Rückkoppelungseffekte. So reflektiert die helle Eisfläche der Arktis heute das Sonnenlicht und wirkt dadurch kühlend – dunkle Wasserflächen hingegen schlucken Licht und verstärken den Temperaturanstieg.

Je schneller die globale Erwärmung fortschreitet, desto weniger Zeit bleibt dem Menschen, sich an die veränderte Lebenswelt anzupassen. Von sozioökonomischen Schäden, zum Beispiel Hunger- und Wasserkrisen, werden einmal mehr besonders die Entwicklungsländer betroffen sein.

Erdöl

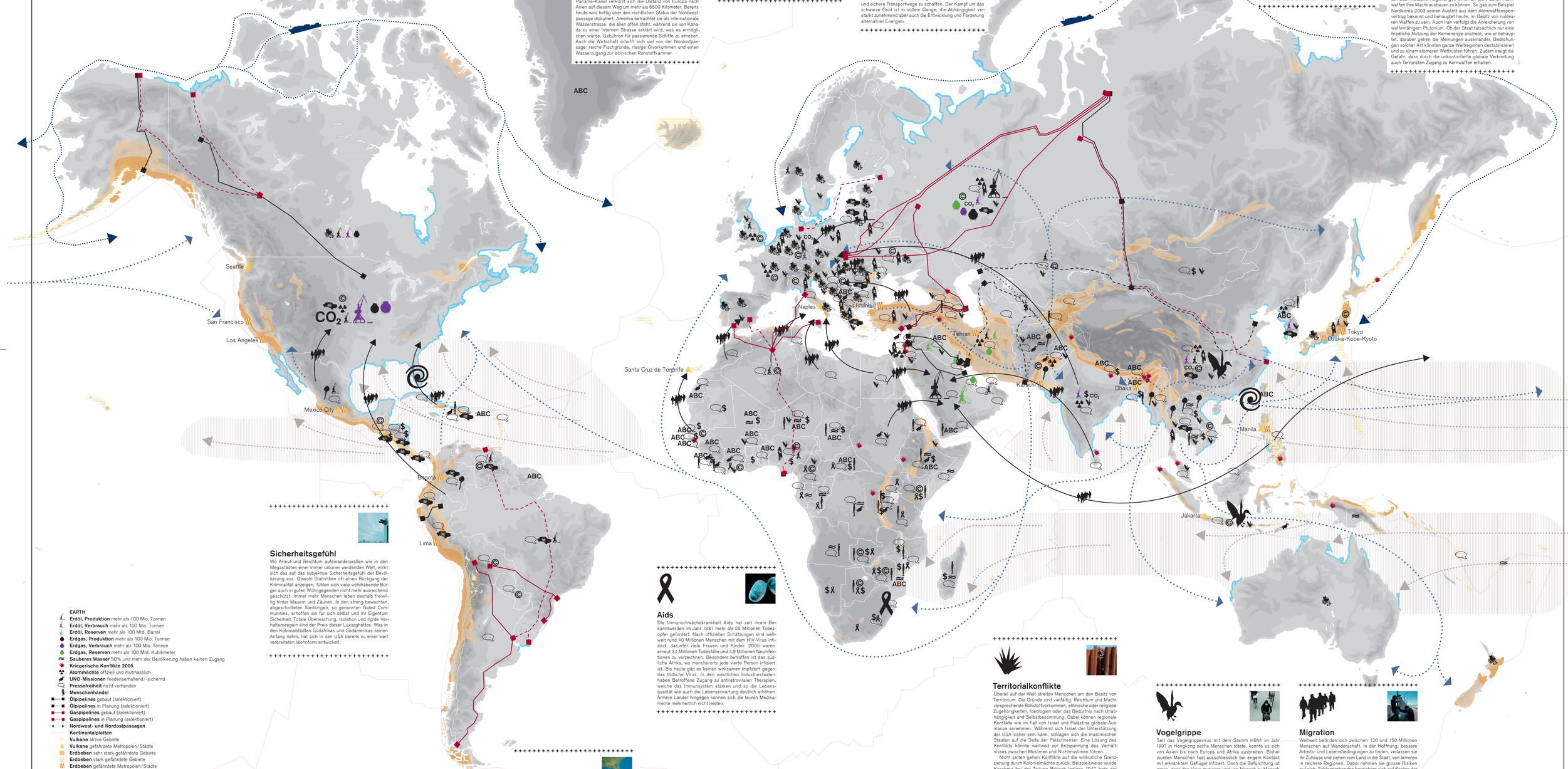
Die Weltwirtschaft hängt am Tropf des schwarzen Goldes. Zusätzlich zum enormen Verbrauch der westlichen Industrienationen lässt der steigende Energiebedarf Chinas und Indiens die Nachfrage nach Öl in die Höhe schnellen. Wie gross die weltweiten Erdölreserven sind und wie lange sie den Weltverbrauch noch zu decken vermögen, ist allerdings ungewiss. Den Staaten mit den grössten einfach zu fördernden Erdölvorkommen – vor allem Russland und den arabischen Ländern – gibt die westliche Abhängigkeit ein potentes Druckmittel in die Hand. Der Westen versucht derweil, seinen Einfluss in den strategisch wichtigen Gebieten auszudehnen und sichere Transportwege zu schaffen. Der Kampf um das schwarze Gold ist in vollem Gange; die Abhängigkeit verstärkt zunehmend aber auch die Entwicklung und Förderung alternativer Energien.

Copyright

Innovation ist eine Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs. Patente und Copyrights sollen das geistige Eigentum schützen. Dennoch werden vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern die Ideen anderer in grossem Umfang imitiert. Raubkopien von Software oder Filmen sowie Textilien mit gefälschten Modelabels bescheren den rechtmässigen Herstellern beträchtliche Verluste. Gleichzeitig sind es die günstigeren Pirateriepreodukte, die den Markennamen auch in neuen Märkten zu Verbreitung und mehr Bekanntheitsgrad verhelfen. Es geht also um ein sorgfältiges Abwägen: Zu wenig Schutz kann die Kreativität ersticken, zu viel verhindert, dass nützliche Ideen weltweit verbreitet und weiterentwickelt werden. Auch die heutigen Industrienationen, allen voran die USA, kopierten einst fremde Ideen, bevor sie im Laufe ihrer wirtschaftlichen Entwicklung ein Interesse an geistigen Eigentumsrechten zu zeigen begannen. Ein ähnlicher Wendepunkt zeichnet sich in China ab, dessen Wirtschaft durch die florierende Piraterie bereits Verluste in Milliardenhöhe einstecken musste.

Nukleare Bedrohung

Während sich die USA und die Sowjetunion im Kalten Krieg gleichermassen bedrohten und die Atomwaffen vor allem der gegenseitigen Abschreckung dienten, ist heute grundsätzlich jeder technologisch fortgeschrittene Staat in der Lage, nukleare Waffen zu entwickeln. Insbesondere kleinere Staaten oder instabile Regierungen erhoffen sich, durch Atomwaffen ihre Macht ausbauen zu können. So gab zum Beispiel Nordkorea 2003 seinen Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag bekannt und behauptet heute, im Besitz von nuklearen Waffen zu sein. Auch Iran verfolgt die Anreicherung von waffenfähigem Plutonium. Ob der Staat tatsächlich nur eine friedliche Nutzung der Kernenergie anstrebt, wie er behauptet, darüber gehen die Meinungen auseinander. Bedrohungen solcher Art könnten ganze Weltregionen destabilisieren und zu einem atomaren Wettrüsten führen. Zudem steigt die Gefahr, dass durch die unkontrollierte globale Verbreitung auch Terroristen Zugang zu Kernwaffen erhalten.



Sicherheitsgefühl

Wo Armut und Reichtum aufeinanderprallen wie in den Megastädten einer immer urbaner werdenden Welt, wirkt sich das auf das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung aus. Obwohl Statistiken oft einen Rückgang der Kriminalität anzeigen, fühlen sich viele wohlhabende Bürger auch in guten Wohngegenden nicht mehr ausreichend geschützt. Immer mehr Menschen leben deshalb freiwillig hinter Mauern und Zäunen. In den streng bewachten, abgeschotteten Siedlungen, so genannten Gated Communities, erhoffen sie für sich selbst und ihr Eigentum Sicherheit. Totale Überwachung, Isolation und rigide Verhaltensregeln sind der Preis dieser Luxusghettos. Was in den Kolonialstädten Südafrikas und Südamerikas seinen Anfang nahm, hat sich in den USA bereits zu einer weit verbreiteten Wohnform entwickelt.

Aids

Die Immunschwächekrankheit Aids hat seit ihrem Bekanntwerden im Jahr 1981 mehr als 25 Millionen Todesopfer gefordert. Nach offiziellen Schätzungen sind weltweit rund 40 Millionen Menschen mit dem HIV-Virus infiziert, darunter viele Frauen und Kinder. 2005 waren erneut 3,1 Millionen Todesfälle und 4,9 Millionen Neuinfektionen zu verzeichnen. Besonders betroffen ist das südliche Afrika, wo mancherorts jede vierte Person infiziert ist. Bis heute gilt es keinen wirksamen Impfstoff gegen das tödliche Virus. In den westlichen Industriestaaten haben Betroffene Zugang zu antiretroviralen Therapien, welche das Immunsystem stärken und so die Lebensqualität wie auch die Lebenserwartung deutlich erhöhen. Ärmere Länder hingegen können sich die teuren Medikamente mehrheitlich nicht leisten.

CO_2

Anstieg des Meeresspiegels

Bis Ende des Jahrhunderts wird mit einem Anstieg des Meeresspiegels um einen halben Meter gerechnet. Grund dafür ist einerseits die thermische Ausdehnung des Wassers, andererseits das Schmelzen von Gletschern und polaren Eismassen. Steigt der Meeresspiegel auch nur gering an, hat das fatale Konsequenzen für tief gelegene Küstenregionen und deren Bewohner auf der ganzen Welt. Überschwemmt und von Sturmfluten bedroht werden unter anderem kleine Inseln, Portugal, Bangladesch, China sowie die Länder um die Nordsee.

Territorialkonflikte

Überall auf der Welt streiten Menschen um den Besitz von Territorium. Die Gründe sind vielfältig: Reichtum und Macht versprechende Rohstoffvorkommen, ethnische oder religiöse Zugehörigkeiten, Ideologien oder das Bedürfnis nach Unabhängigkeit und Selbstbestimmung. Dabei können regionale Konflikte wie im Fall von Israel und Palästina globale Ausmasse annehmen. Während sich Israel der Unterstützung der USA sicher sein kann, schlagen sich die muslimischen Staaten auf die Seite der Palästinenser. Eine Lösung des Konflikts könnte weltweit zur Entspannung des Verhältnisses zwischen Muslimen und Nichtmuslimen führen.

Nicht selten gehen Konflikte auf die willkürliche Grenzziehung durch Kolonialmächte zurück. Beispielsweise wurde Kaschmir bei der Teilung Britisch-Indiens 1947 trotz der überwiegend muslimischen Bevölkerung nicht Pakistan, sondern Indien zugeteilt, was zu langjährigen militärischen Interventionen führte. Seit beide Parteien über nukleare Waffen verfügen, stellt auch dieser Krisenherd für die übrige Welt ein Gefahrenpotenzial dar.

Vogelgrippe

Seit das Vogelgrippevirus mit dem Stamm H5N1 im Jahr 1997 in Hongkong sechs Menschen tötete, konnte es sich von Asien bis nach Europa und Afrika ausbreiten. Bisher wurden Menschen fast ausschliesslich bei engem Kontakt mit erkranktem Geflügel infiziert. Doch die Befürchtung ist gross, dass das Virus mutieren und von Mensch zu Mensch springen könnte. Eine weltweite Pandemie wäre dann kaum zu verhindern, denn es ist fraglich, ob es im Ernstfall gelingt, genügend schnell einen wirksamen Impfstoff in ausreichenden Mengen herzustellen. Umso wichtiger ist es, das Virus bereits jetzt entschlossen zu bekämpfen. Dabei brauchen Asien und Afrika besondere Unterstützung: Nicht nur leben Mensch und Huhn dort auf sehr engem Raum zusammen, was eine gefährliche Mutation begünstigt, auch würde eine Ausbreitung der Seuche in den Geflügelbeständen die Lebensgrundlage der armen Bevölkerung zerstören.

Migration

Weltweit befinden sich zwischen 120 und 150 Millionen Menschen auf Wanderschaft. In der Hoffnung, bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zu finden, verlassen sie ihr Zuhause und ziehen vom Land in die Stadt, von ärmeren in reichere Regionen. Dabei nehmen sie grosse Risiken auf sich: Schlepperbanden bereichern sich auf Kosten der Emigranten und führen sie nicht selten in den Tod. Am Ziel angelangt, erwartet sie oft ein Leben in der Illegalität. Obwohl viele Industrienationen aufgrund niedriger Geburtenraten auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen sind, versuchen sie mit allen Mitteln ihre Grenzen abzuschotten. Misstrauen und Angst um den eigenen Lebensstandard treiben die einheimische Bevölkerung um. Unterschiedliche Kulturen treffen aufeinander und die Integration erweist sich als Herausforderung.

EARTH
- **Erdöl, Produktion** mehr als 100 Mio. Tonnen
- **Erdöl, Verbrauch** mehr als 100 Mio. Tonnen
- **Erdöl, Reserven** mehr als 100 Mrd. Barrel
- **Erdgas, Produktion** mehr als 100 Mio. Tonnen
- **Erdgas, Verbrauch** mehr als 100 Mio. Tonnen
- **Erdgas, Reserven** mehr als 100 Mrd. Kubikmeter
- **Sauberes Wasser** 50% und mehr der Bevölkerung haben keinen Zugang
- **Kriegerische Konflikte 2005**
- **Atommächte** offiziell und mutmasslich
- **UNO-Missionen** friedenserhaltend/-sichernd
- **Pressefreiheit** nicht vorhanden
- **Menschenhandel**
- **Ölpipelines** gebaut (selektioniert)
- **Ölpipelines** in Planung (selektioniert)
- **Gaspipelines** gebaut (selektioniert)
- **Gaspipelines** in Planung (selektioniert)
- **Nordwest- und Nordostpassagen**
- **Kontinentalplatten**
- **Vulkane** aktive Gebiete
- **Vulkane** gefährdete Metropolen/Städte
- **Erdbeben** sehr stark gefährdete Gebiete
- **Erdbeben** stark gefährdete Gebiete
- **Erdbeben** gefährdete Metropolen/Städte
- **Wirbelstürme** Entstehungsgebiete
- **Wirbelstürme** Zugbahnen
- **Wirbelstürme** stark gefährdete Gebiete
- **Küstengebiete** sturmgefährdet

WEALTH
- **Copyright** PC-Software-Piraterie über 80%
- **Analphabetismus** über 50% der über 15-Jährigen
- **Armut** über 20% der Bevölkerung lebt mit unter 1$ pro Tag
- **Migrationsströme**
- **Überalterung 2015** 15% und mehr über 65-Jährige

HEALTH
- **Aids** 5% und mehr der Bevölkerung zwischen 15 und 49 Jahren mit HI-Virus infiziert
- **Vogelgrippe H5N1**
- **CO_2-Emissionen** mehr als 300 metrische Tonnen pro Jahr
- **Unterernährung** 30% oder mehr der Bevölkerung
- **Tote bei Verkehrsunfällen** über 15 Tote pro 100000 Personen
- **Drogenhandel (Heroin)** Produktionsland
- **Drogenhandel (Heroin)** Routen

Zakaria 09/2006 | Gaskes, BP Statistical Review of World Energy, June 2006 | World Culture Report 2000, UNESCO | UNESCO, Report: Trafficking in Persons, Global Patterns, 2006 | World Drug Report 2006 | IGD | CBS | ZDF | NASA | IGBP | Karte Monitoring Risks, Press Atlas, S. 108f | Die Zeit | Perspan, Major Pipelines of the World Map, Third edition | IISA and IDC Global Software Piracy Study 2006 | Atlas der Globalisierung, S. 54 und S. 102f | Report on the global Aids epidemic, 2006 | UNAIDS Karte | WHO, Karten | World Bank, World Development Indicators 2005, Tabelle 5.18 | Angelsachsen-Kapitalismus | Bevölkerungsentwicklung 2006 | Nationalatlas Karte | The Penguin State of the World Atlas, S. 72f und S. 92f | Wikipedia | NASA | WHO Homepage, Data Jun 2006 | Reportersohne Grenzen, 2006 | Verdrahtete Welt | Carnegie Endowment for International Peace, Kaschmirlösung, Stand 2006 | NZZ | Angelsachsen-Kapitalismus | Bevölkerungsentwicklung 2006